

Inhalt

Vorwort	9
Einführung – Worum geht es?	15
1. Der Mensch: von der Geschichte bestimmt	21
2. Menschsein und Christsein in Deutschland in den 1950er Jahren	26
3. Erinnerte Geschichte	35
4. Das Zweite Vatikanische Konzil als „Wende“	39
5. Von der Antike geprägt	48
6. Der Verfasser im Netz der weltlichen und kirchlichen Geschichte	51
I. Jesus als Schüler	56
1. Jesus, von Geschichte und Gesellschaft geprägt	57
1.1 Jesus in seiner Umwelt	61
1.2 Jesus hat gelernt – auch den Glauben	66
1.3 Hat Jesus im Glauben gezweifelt?	68
1.4 Jesus lernte aus biblischen Traditionen	71
1.5 Jesus lernte von Theologen und in Einrichtungen seiner Umgebung	81
1.5.1 Jesus als Schüler pharisäischer Theologen	83
1.5.2 Jesus als Schüler Johannes des Täufers	88
1.6 Lernen durch Konflikte	95
1.6.1 Jesus und der Widerstand gegen die römische Besatzung	95
1.6.2 Die Ablehnung des Glaubens an die Auferweckung durch die Sadduzäer	96
1.6.3 Jesu Konflikte in Jerusalem	98
2. Jesus vor dem Dogma	104

II. Jesus als charismatischer Lehrer und Prophet	110
1. „Dass Gott ein Tätigkeitswort werde“	119
2. Heiligung des Alltags	120
3. Das Ethos Jesu ist nicht gesetzlich zu begrenzen	122
4. Die Gültigkeit der Tora	127
5. Gottes Zuwendung durch Jesus gilt auch Frauen	131
6. Gottes Zuwendung durch Jesus gilt auch Nichtjuden ..	136
7. Gottes „Herrschaft“ in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: sein Wirken in Schöpfung, Geschichte und im Gericht am Ende der Welt	143
7.1 Jesus verkündet Gottes Schöpfungsordnung	144
7.2 Jesus verkündet die Weisungen Gottes jenseits der Tora ..	147
7.3 Jesus verkündet Gottes Wirken am Ende	153
8. Jesu Einheit mit Gott	162
9. „Woher hat er diese Vollmacht?“	167
Exkurs: Texte zum Anspruch des erinnerten Jesus	177
III. Gemeinden im Neuen Testament	196
IV. Christen als Schüler Jesu Christi im Neuen Testament	205
1. „Christliche“ Ethik im Neuen Testament und heute ...	206
2. Glauben an die Auferweckung Jesu	212
3. Deutungen des Todes Jesu	223
4. Jesu Mahlfeiern und letztes Mahl	233
5. Glauben an die Jungfrauengeburt	239
6. Glauben an die Präexistenz Jesu Christi	244
V. Aufgaben	250
VI. Aufbruch und Ausbreitung des Zweiten Vatikanischen Konzils)	255
1. Meine Visitenkarte und Erfahrung als Seelsorger	255
2. Die unvollendete Reform des Zweiten Vatikanums	259
2.1 „Aggiornamento“ – „Macht die Türen auf!“	259

2.2	Acht Weichenstellungen des Konzils	260
2.3	Katakombenpakt	264
3.	Gebremste Dynamik in der Nachkonzilszeit	265
3.1	Phase des Aufblühens	265
3.2	Gegenwind aus Rom	267
3.3	Sexueller Missbrauch – Symptom einer weltweiten Kirchenkrise	270
4.	Vorboten einer synodalen Kirche	271
4.1	Bischofssynoden	271
4.2	Würzburger Synode	273
4.3	Synodaler Weg	275
VII.	Auf den Spuren Jesu den „Sprung nach vorn“ wagen	279
1.	Wegzeichen: Katakompenpakt und Lampedusa	279
2.	Überwindung der Sprachlosigkeit	281
3.	Überwindung des römischen Zentralismus	289
3.1	Was ist Kirche?	289
3.2	Zerrbild von Kirche	290
3.3	Neue Sozialgestalt	292
3.4	Ein zukunftweisender Vorschlag	295
4.	Überwindung des Klerikalismus	300
5.	Keine Angst vor der Wissenschaft	303
6.	Unbillige Härte und billige Gnade	306
7.	„Gemeinsam am Tisch des Herrn“ – jetzt!	309
8.	Die Kirche brennt – das Reich Gottes drängt	313
	Abkürzungen	315
	Literatur (mit Kurztitel zitiert)	318